

Die Anziehungskraft des Kubus

Wechselwirkung zwischen Kunst und Spiritualität



Zaki Al-Maboren

Handwritten text in Urdu script, arranged in a circular pattern within a hand-drawn oval border. The text is written in black ink on aged, yellowed paper. The script is dense and appears to be a form of poetry or a specific type of prose. The words are arranged in approximately 10-12 concentric layers, starting from the outer edge and moving towards the center. The text is difficult to decipher due to the cursive nature of the script and the wear of the paper.

Handwritten text in red ink, located in the center of the page. It appears to be a signature or a specific note, possibly indicating the author or the date of the document. The text is written in a similar cursive style to the main text but is much smaller and less legible.

Spiritualität“

„Kunst und

Die Kaaba in Mekka ist ein Kubus, ein Würfel, der in der islamischen Welt das wichtigste religiöse Heiligtum darstellt. Ein Gehäuse, ein Gebäude, ein Haus, eine Burg, ein Gefäß – in dem Liebe, Glaube und Hoffnung wohnen. Die Kaaba, der Kubus wird nicht bewohnt, er wird besucht und verehrt, angebetet und umrundet. Millionen gläubige Menschen bewegen sich und sind bewegt – bis zu einer psychischen und physischen Erschöpfung. Wenn das dokumentarische Bild das eigene Erleben nicht (mehr) abbilden kann, wenn so Geschwindigkeit, Zeit, Raum, Gefühle und Gerüche nicht die Seele erreichen, dann bedarf es einer Transformation. Einer Übertragung und Übersetzung in ein anderes vermittelndes Medium.

Ausgangspunkt ist immer noch das real Erlebte: das Beiwohnen, das Beteiligt-Sein an der Wallfahrt zur Haddsch. Es geht demnach darum, die eigene künstlerische Reflexion in einer produktiven Verwandlung des Bildes für den Betrachter wahrnehmbar und erlebbar zu machen. Wie gelingt es Zaki Al-Maboren nachträglich, diese und seine Realität dem zukünftigen Rezipienten seiner gemalten Bilder zu ‚spiegeln‘? Wir sehen etwas Abgebildetes – erkennen definierte Formen und Zeichen, wie z.B. den perspektivisch verzerrten Kubus, der mal von einem wolkigen Schwarz, mal von Gold umstäubt erscheint und wir mögen Menschen in einer orientalischen, fremden Architektur ausmachen. Die stilistische Verzerrung ermöglicht uns den Ausnahmezustand der Menschen und der Situation nicht nur nachzuvollziehen, sondern zu verdoppeln. Mal scheint der Kubus zu schweben, zu fliegen, oder eine Aura zu entwickeln, mal zeigen sich die gläubigen Pilger als Ruhende in Kontemplation, als obsessiv Getriebene, als massives, machtvolles Kollektiv. Rasende arabische Wortbilder lösen sich in einer anderen Bildvariante in individualisierte Mensch-Sein-Zeichen auf – in Hieroglyphen, d.h. in magische, belebte Bilder von Menschen in ihrer Umgebung. Eine mystische Wirkung geht von Zaki Al-Maborens Gemälden aus: Man möchte seinen Bildern nicht redend begegnen, sondern den Mund schließen, um sich zu versenken. Eintauchen in eine getragene Einsamkeit zwischen Tausenden in ‚emotion‘, eingefangen zwischen der Schwere der körnigen, umbrabraunen Grundierung. Erhellte und zuversichtlich im Angesicht individueller Erscheinungen in ausufernd strahlenden Komplementärkontrasten in gleißendem Licht, dominiert von Weiß, Blau und Orange. Zaki Al-Marboren ermöglicht dem europäisch-westlich geprägten Betrachter, ein vielleicht ungreifbares und fernes Sein zu vergegenwärtigen.



Juliane Gallo
Kunsthistorikerin,
Kunstvermittlung/ Education
Museum Fridericianum - Kassel



des Rituals

Das Rauschen, verursacht durch Tausende gläubige Muslime, erinnert an das Rauschen des Meeres. Wie die Wellen des Wassers, wogen die Menschen gleichzeitig in dieselbe Richtung. Es sind viele, doch jeder ist für sich allein. Nach einer tagelangen Pilgerreise befinden sie sich an ihrem Ziel. Sie sind in Mekka, an der Kaaba, dem ersten heiligen Haus Gottes. Sie sind ihr so nahe, wie noch niemals in ihrem Leben.

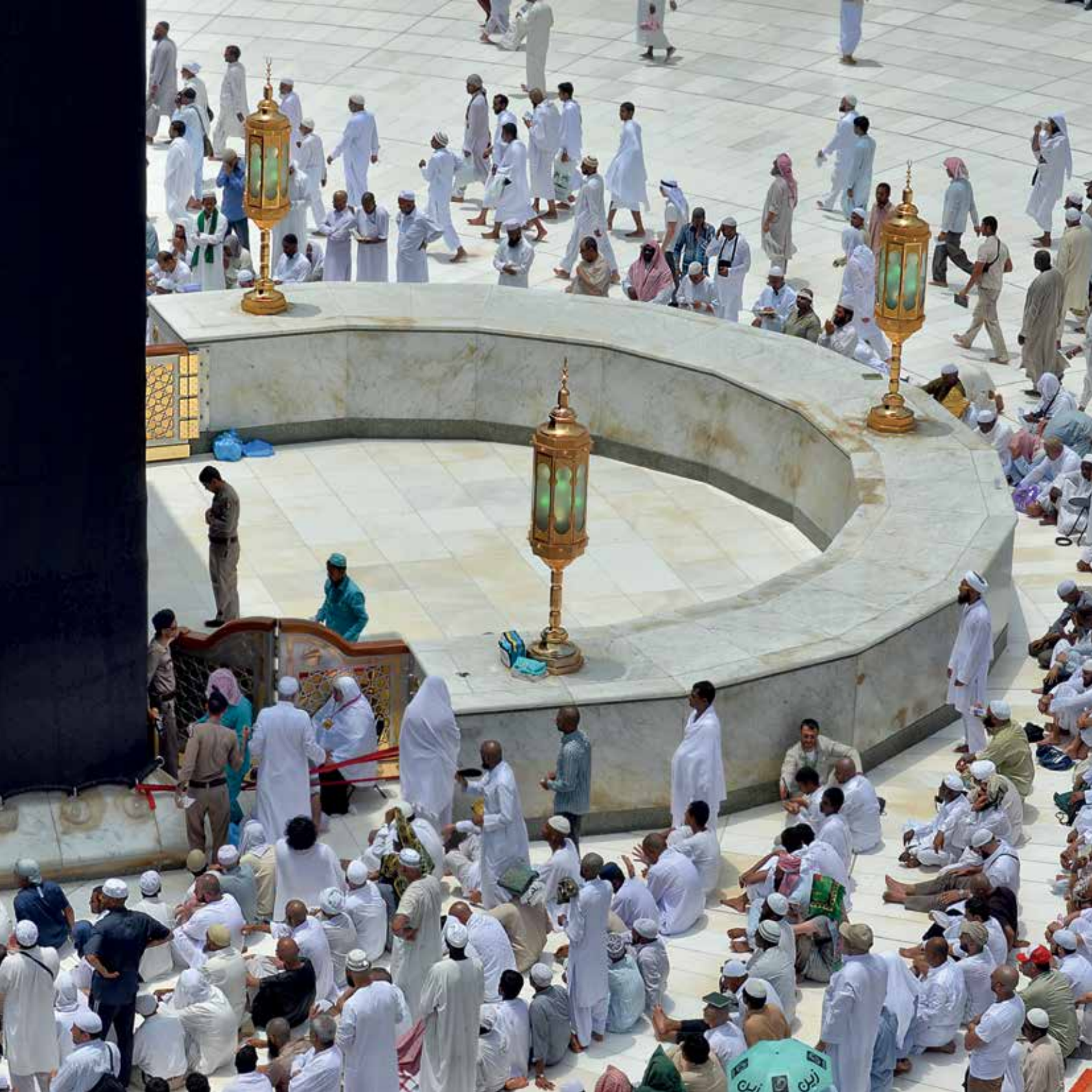
Sieben Mal müssen die Gläubigen die Kaaba umrunden. Sieben Mal haben sie die Möglichkeit bis zu dem schwarzen Stein vorzudringen, dem Meteoriten, der von einer silbernen Platte eingefasst ist. Er ist die Quelle, die den Menschen Kraft gibt, nachdem sie ihre Sünden abgegeben haben. Alle wollen den Stein berühren, ihn küssen und ihre innigsten Gebete vortragen. Nicht alle schaffen es, in dem schnellen Tempo der Runden mitzuhalten und bis zum Stein vorzudringen. Ihnen bleibt nur der Gruß der erhobenen Hand aus der Distanz.

Unter der brennenden Sonne ist das Ritual anstrengend für Körper und Seele. Bei dem kräftezehrenden Akt der Reinigung gehen die Menschen bis an ihre physischen Grenzen. Psychisch ist die Anstrengung nicht geringer. Die Gläubigen sind mit sich und ihren Sünden beschäftigt. Das Ritual soll sie in den Zustand der reinen Unschuld eines neugeborenen Kindes versetzen. Dafür nehmen sie diese Strapazen auf sich.

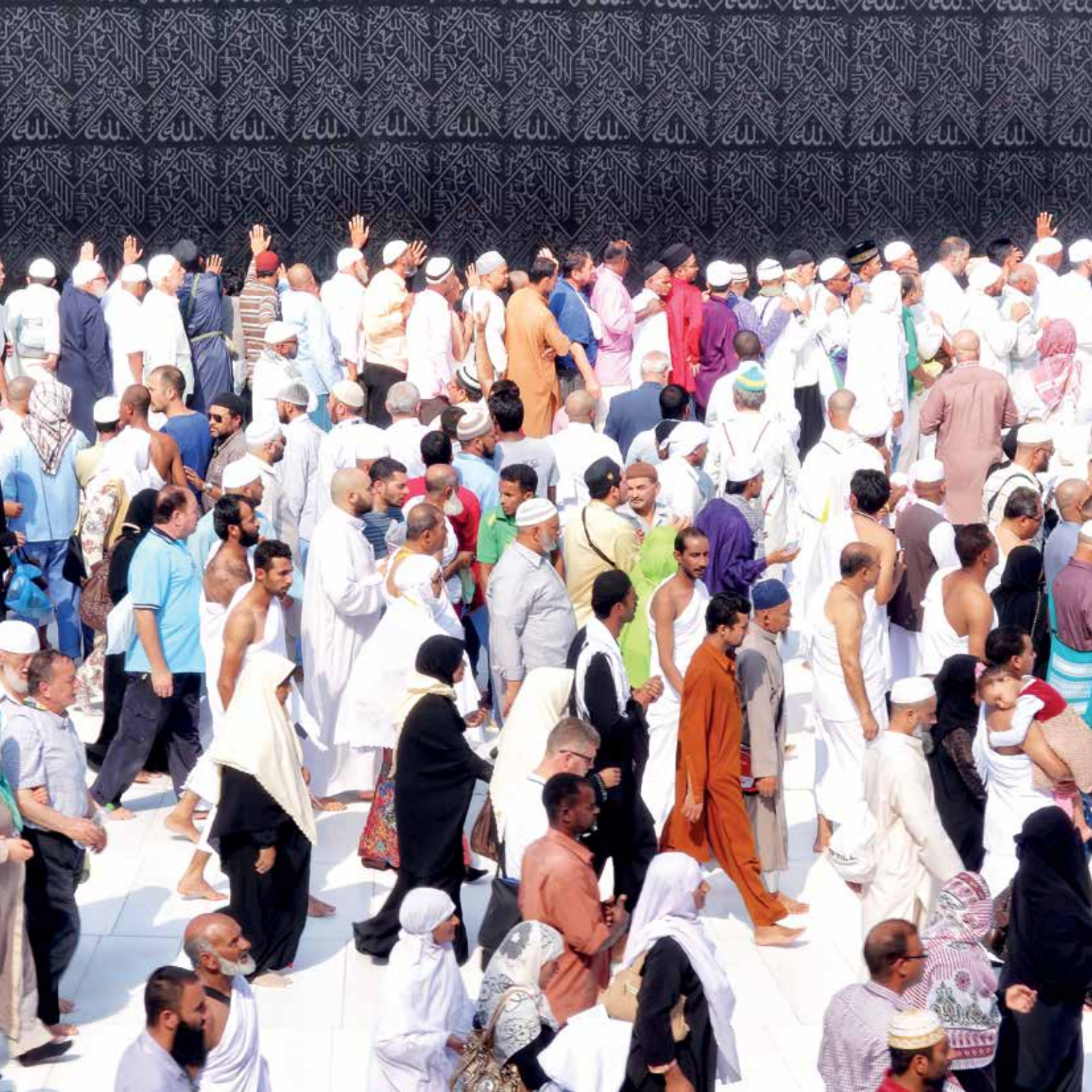
Seit Jahrtausenden pilgern gläubige Muslime aus der ganzen Welt nach Mekka. Angezogen von dem heiligen Ort und der Verheißung, wollen sie einmal in ihrem Leben das reinigende Ritual durchführen. Viele sparen ihr ganzes Geld und warten sehr lange darauf, einmal die Macht dieses spirituellen Augenblicks zu erleben. Den einsamen Momenten der Durchführung folgen die persönlichen Empfindungen danach. Jeder von ihnen hat sich seinem Gott genähert und dabei sich selbst. Wenn der Gläubige in die wogenden Wellen eintaucht, erlebt er die Macht, an die er glaubt. Er unterwirft sich dem Willen seines Gottes und erlebt seine eigene Befreiung. Es sind jene einsamen Momente nach dem Ritual, Momente der Erschöpfung und der Euphorie, die der Künstler Zaki Al-Maboren in seinen Fotografien festhält. Ihre Erlebnisse an der Kaaba kosten die Menschen Kraft und geben ihnen gleichzeitig neue Energie. In ihren Gesichtern spiegelt sich diesen Zustand wieder.



Sylvia von Canstein M.A.
Freie Journalistin - Kassel

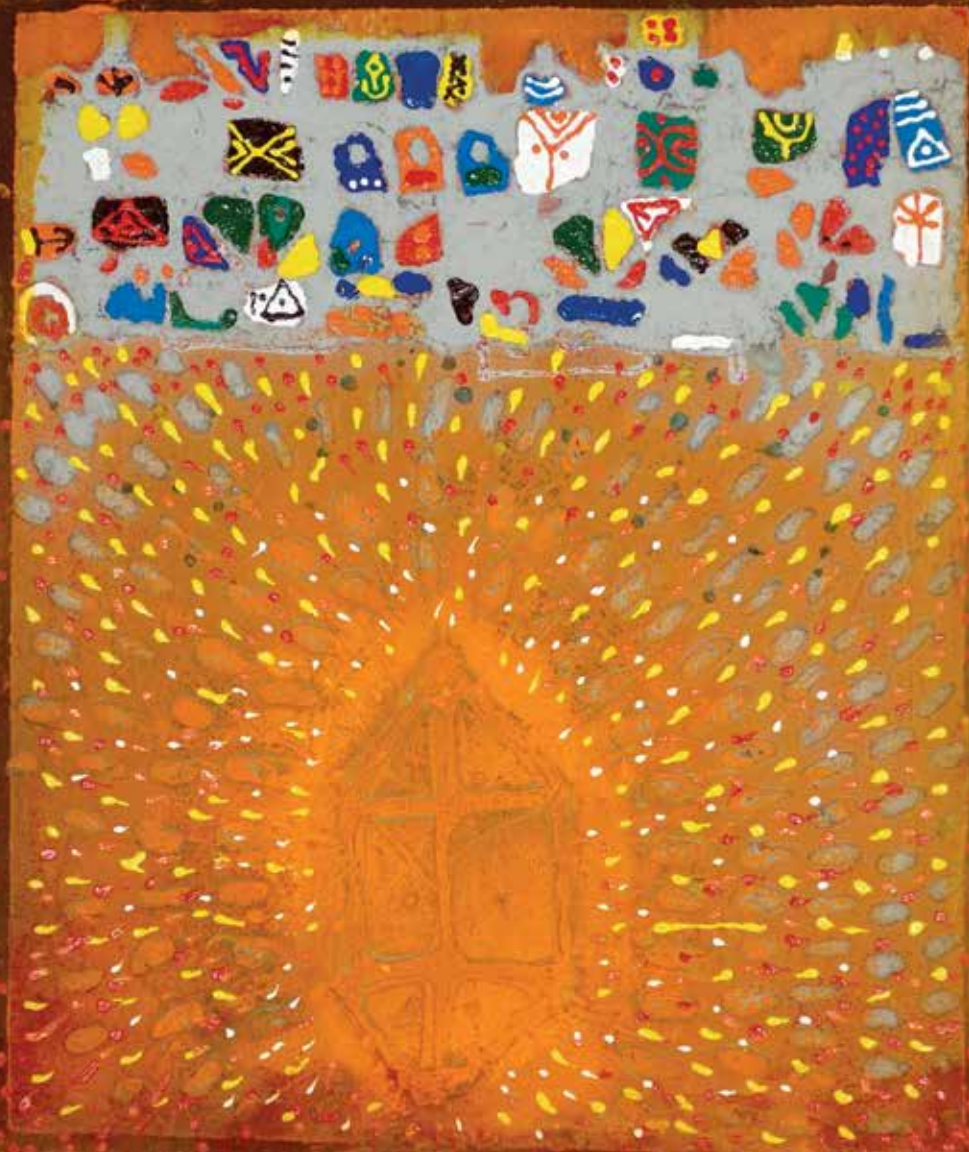


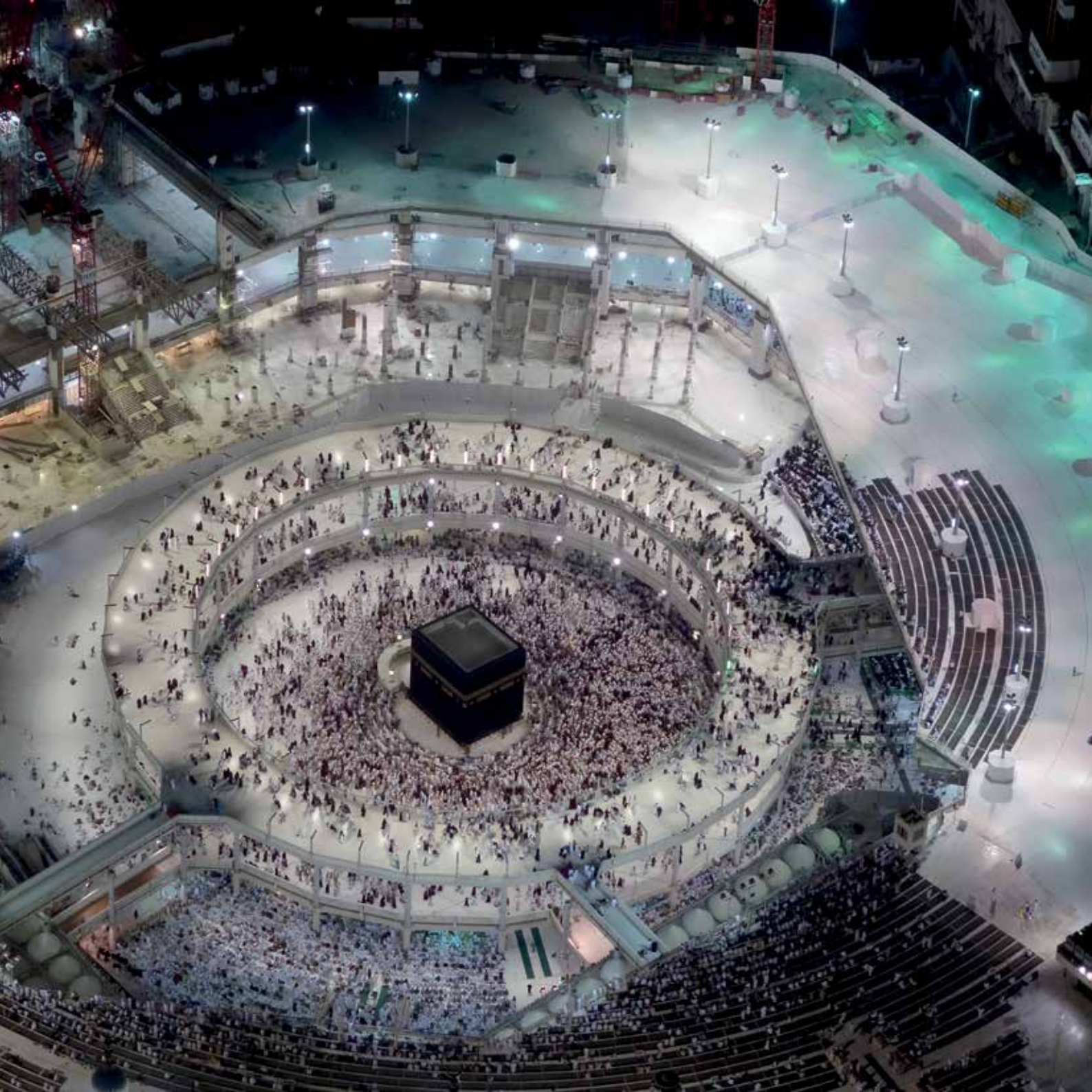












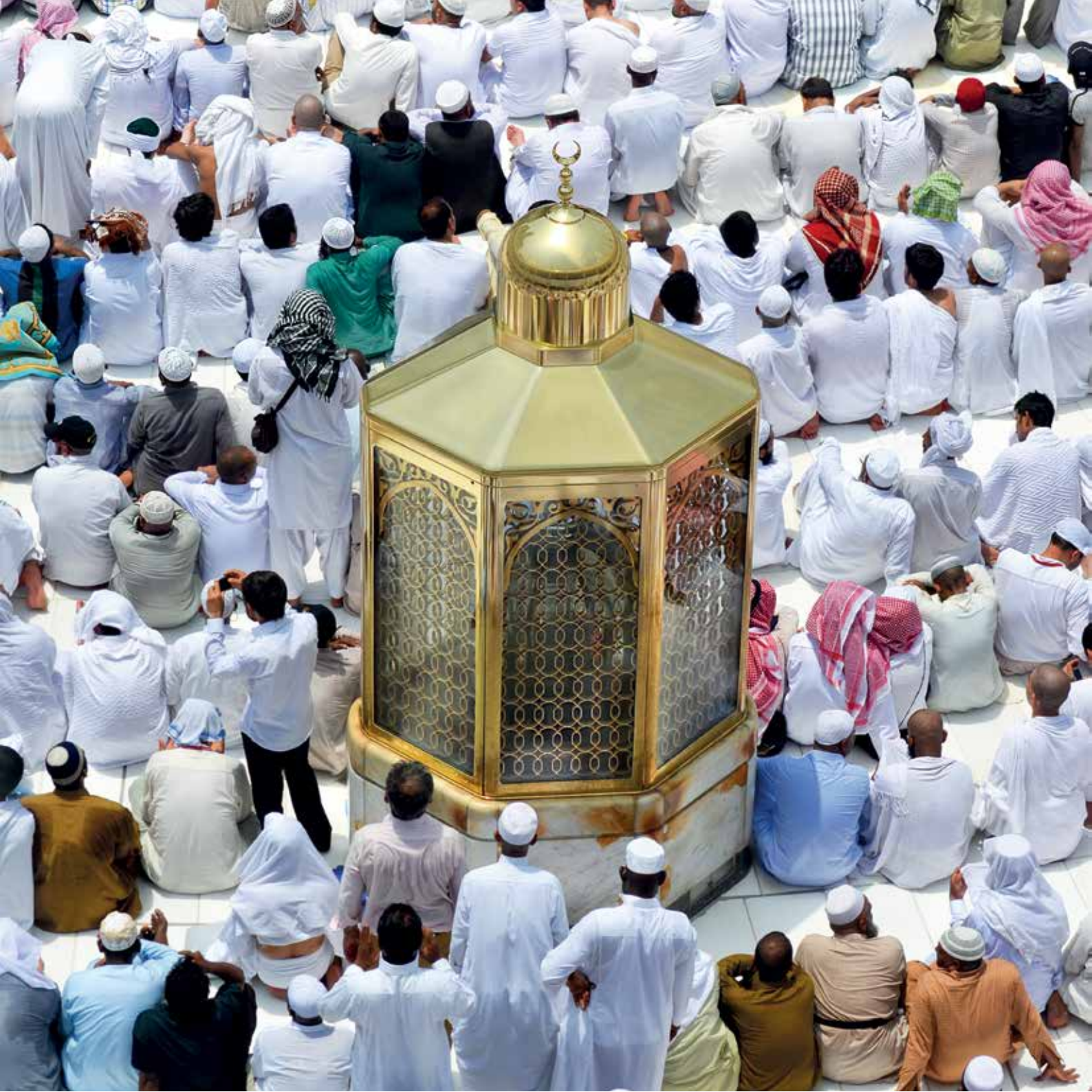








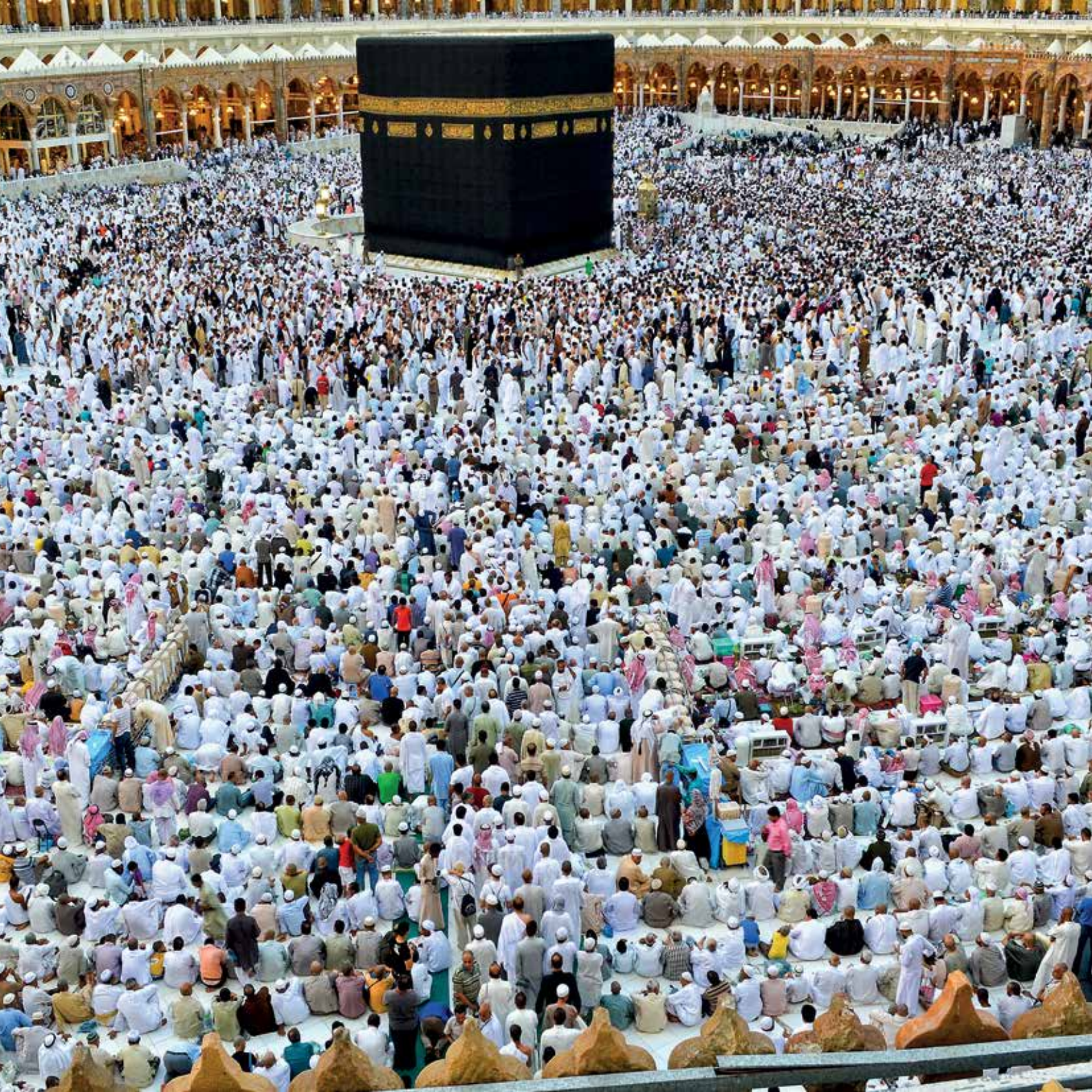
















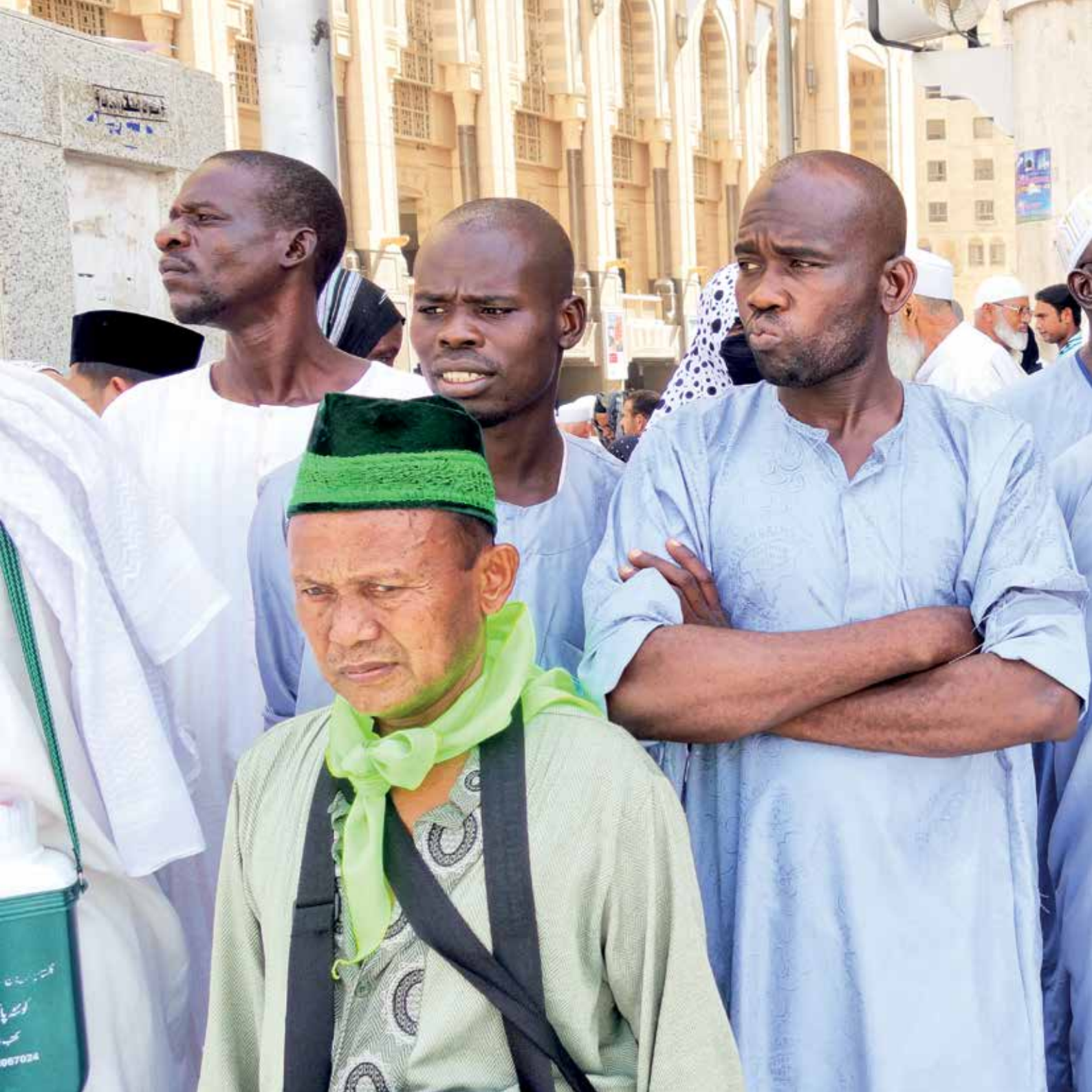
الله

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

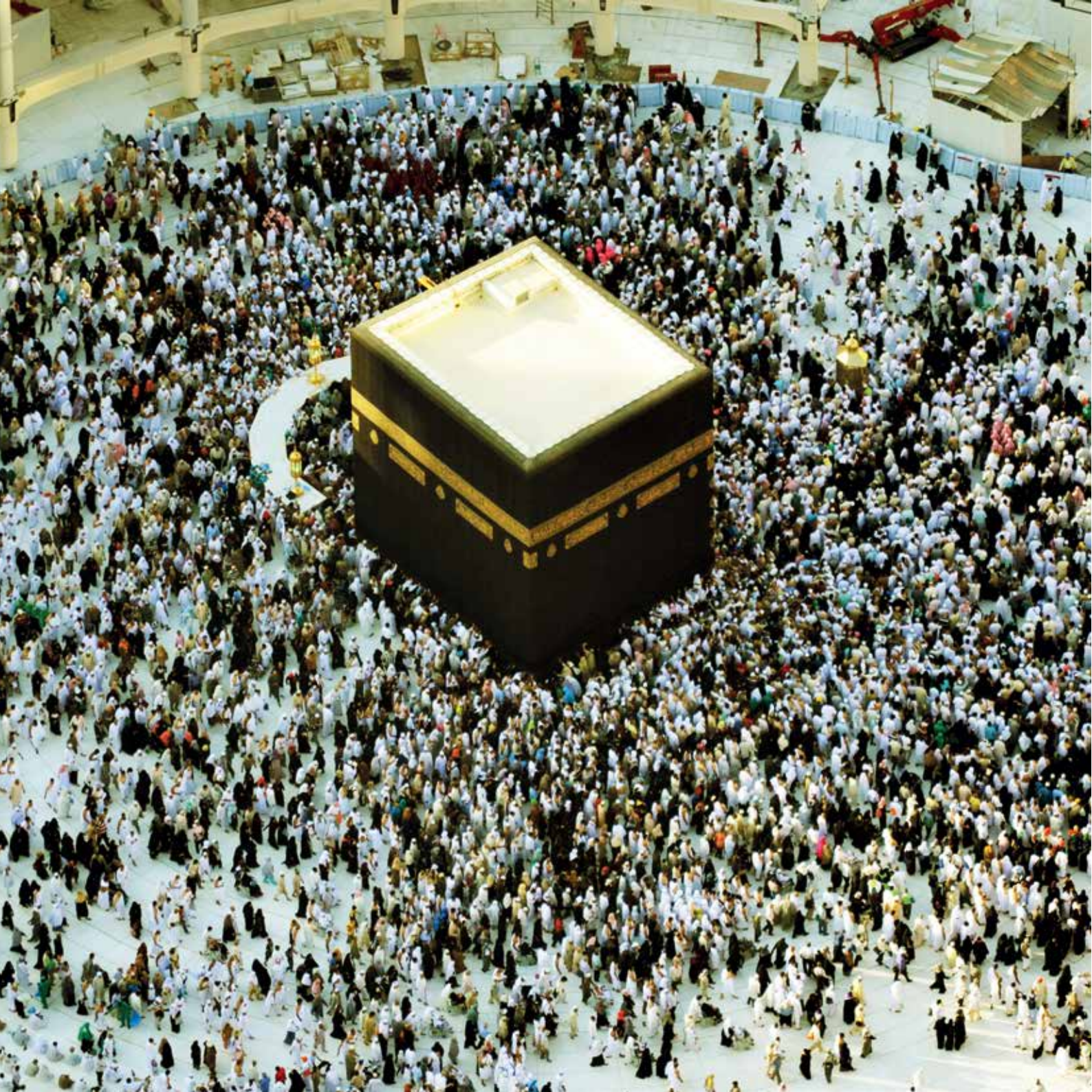


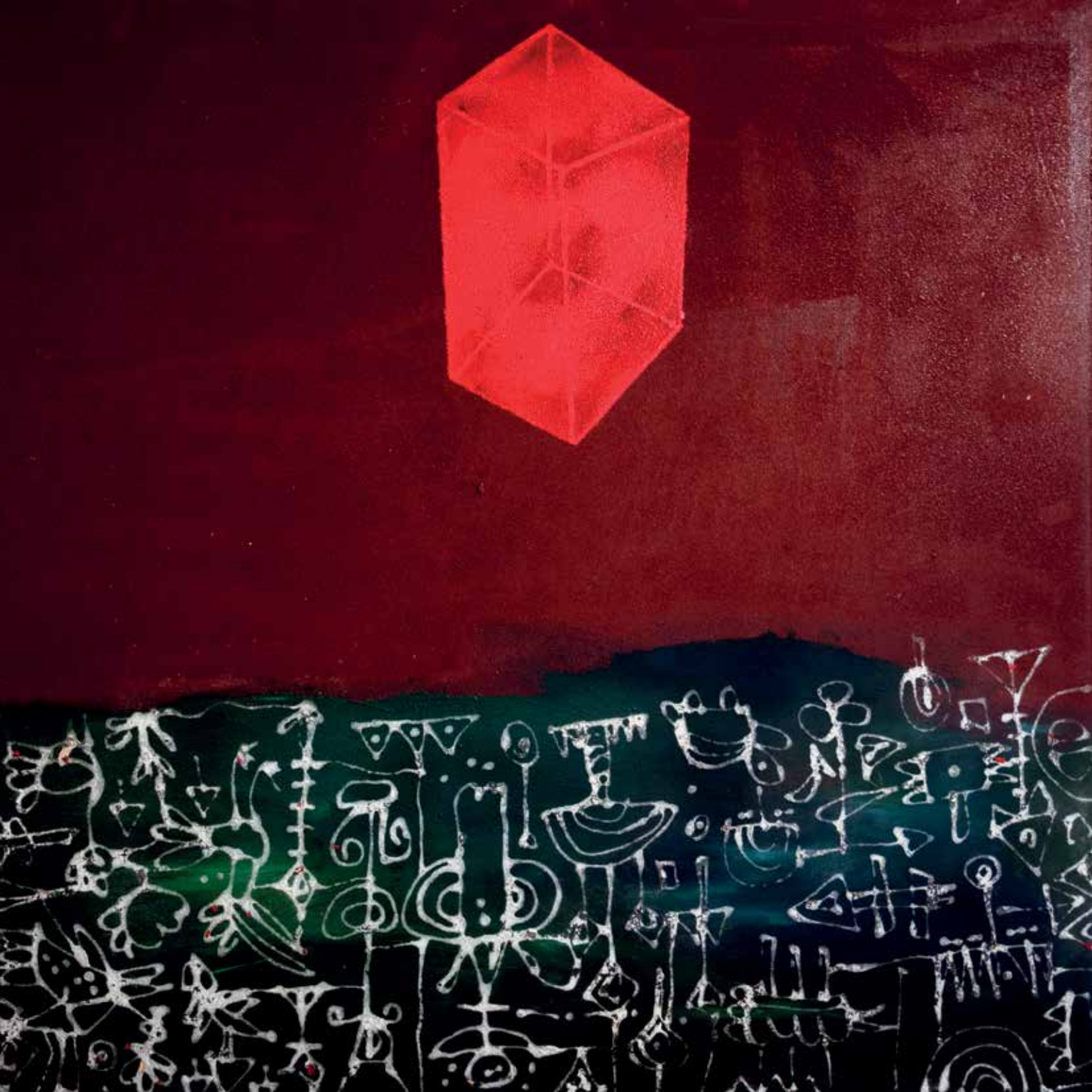
















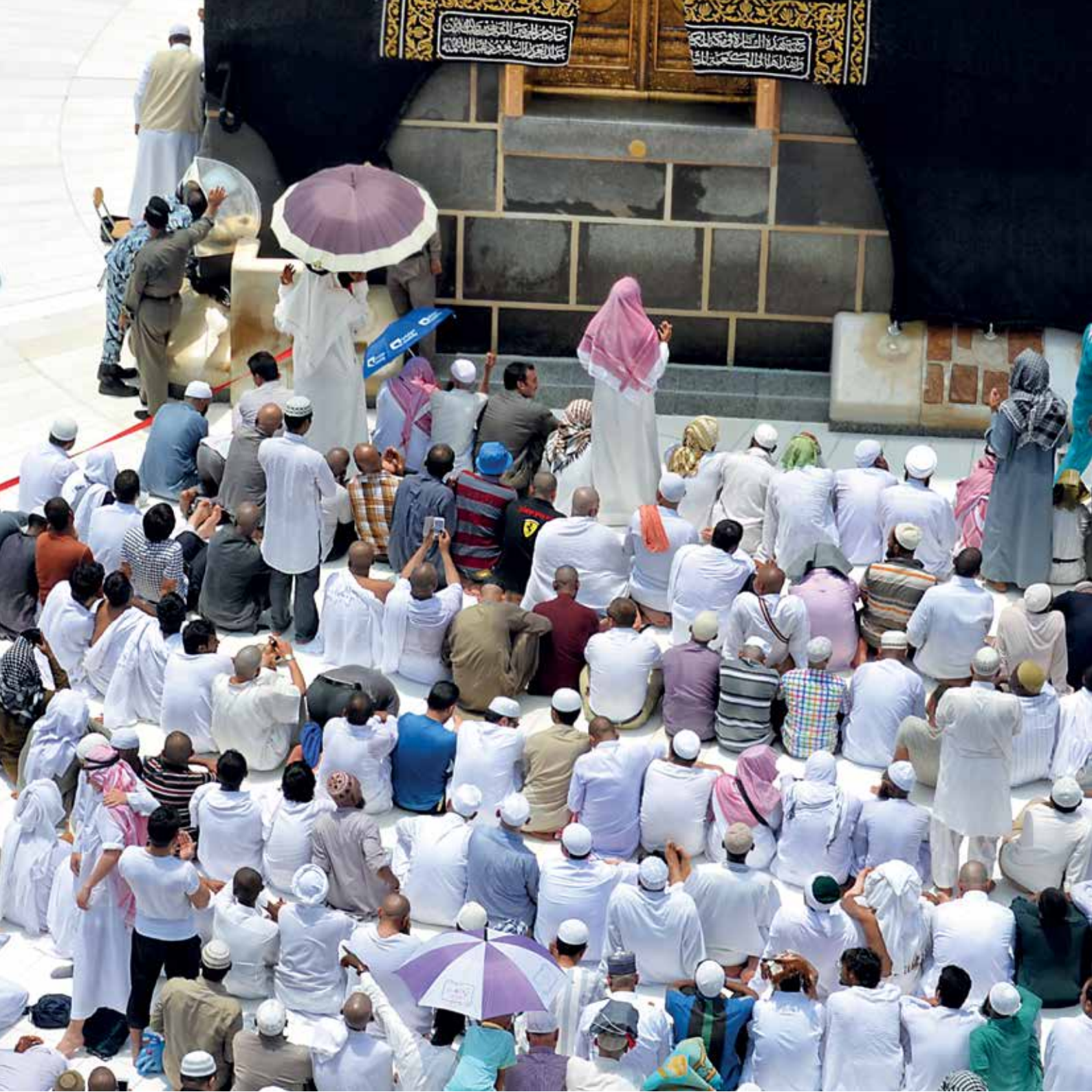


















Impressum

Redaktion:

Sylvia von Canstein - Mediatexte
Zaki Al-Maboren

Texte:

- Kunst und Spiritualität: Juliane Gallo
- Die Einsamkeit des Rituals: Sylvia von Canstein

Gesamtkonzept und Layout: Zaki Al-Maboren

Fotos und Bilder: Zaki Al-Maboren

Fotobearbeitung: Reimund Lill und Zaki Al-Maboren

Kunstwerke:

Maßstab der Arbeiten:

100 x 100 cm, 80 x 80 cm, 60 x 60 cm

Technik:

Acrylpartikel, Glasperlensteinstaub und
Acrylfarbe auf Leinwand

Herstellungsjahre: 2015 bis 2016

Fotos:

Fotodruck auf Leinwand. 100X65cm, 2016.

Realisation: Michael Lazar-Makom³ Kassel

Umschlag:

- Ein Schild mit Hinweis zum Haram / Kaaba
- Ein Totem wurde in Kreisform auf Arabisch geschrieben, der Inhalt ist unübersetzbar. Die Schrift ähnelt die Reihen der Betenden um die Kaaba.
- Zaki Al-Maboren in einem der armen Stadtviertel von Makkah.
- Zaki Al-Maboren auf dem Balkon/ Balkony der Royal Clock Tower von Makkah.

Videoberarbeitung:

Clipmedia – Kassel, Stephan Habertzettl

Herstellung: Druckerei: Kontrast digital, Kassel

Auflage 250

Copyright © 2016, Zaki Al-Maboren



Foto: Gerhard Luckner





Zaki Al-Maboren

Zaki Al-Maboren wurde 1959 in Artul (Sudan) geboren.

1979-1983 studierte er Grafikdesign (BA) am College of Fine and Applied Art in Khartoum. Er kam 1987 zum Studium nach Deutschland. Er studierte an der Universität Kassel und erhielt ein Stipendium aus der Begabtenförderung der Friedrich-Ebert-Stiftung. 1993 schloss er sein Studium als Magister Artium (M.A.) in Kunstwissenschaften und Politikwissenschaften ab.

Seit 1993 ist Zaki Al-Maboren als freischaffender Künstler tätig. Ein thematischer Schwerpunkt seiner Arbeiten sind Symbole und Mythen der muslimischen und christlichen Religionen. Mit seinem Blick von außen zeigt er Verbindendes und Trennendes und schafft darüber hinaus seine eigene mythologische Symbolik. Er nahm an zahlreichen Ausstellungen, Workshops und Symposien in verschiedenen europäischen Ländern sowie Asien, Nord Amerika und Afrika teil.

Zaki Al-Maboren erhielt mehrere Auszeichnungen und Ehrungen. Zuletzt den Preis der UPK 2016. Es befinden sich zahlreiche seiner Werke im öffentlichen Raum im In- und Ausland. Zu den einzelnen Arbeiten sind Publikationen erschienen, darunter mehrere Monografien.

Zwischen 2013 und 2016 arbeitete Zaki Al-Maboren in Makkah (Saudi Arabien). Im Makkah Royal Tower war er als Installationsleiter des Astro-Museums tätig. Er betreute die Einrichtung und Umsetzung des Museumskonzeptes an der höchsten Stelle des Towers. Durch diese exponierte Position erhielt er seltene Einblicke auf die Kaaba. In dieser Zeit hatte er Zugang zu unterschiedlichen und besonderen Orten der Heiligen Stadt Makkah. Zaki Al-Maboren ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er spricht Deutsch, Arabisch und Englisch.